

eine Verbindung beider Körper, während bei einem Überschuss von Harnstoff sich beim Stehen in der gelblichen Flüssigkeit allmählich ein gelbes pulveriges Zersetzungsproduct bildet.

Die erstere Harnstoffverbindung wäre vielleicht geeignet, zur Entscheidung über das Äquivalent der Quercetinsäure beizutragen; und ich werde, sobald ich wieder Material besitze, ihre Verhältnisse zu ermitteln suchen.

Über die Einwirkung des Chlors auf den Amylalkohol.

Von Dr. Ludwig Barth.

Liesse sich aus dem Amylalkohol $C_5H_{12}O$ durch Chlorung das Product $C_5H_8Cl_2O$ darstellen, so wäre es möglich, dass durch Behandlung desselben mit einem basischen Oxyd nach der Gleichung



Angelicasäure entstünde, und es wäre damit ein Weg gefunden, allgemein aus der Reihe des Äthyls in die des Acryls zu gelangen.

Versuche, in dieser Richtung unternommen, bestätigten zwar diese Vermuthung nicht, führten aber doch zu einigen Thatsachen, die vielleicht der Mittheilung werth sind.

Über die Einwirkung des Chlors auf den Amylalkohol machte vor längerer Zeit schon Cahours die folgenden Angaben:

„Leitet man Chlorgas einige Stunden durch ungefähr 30 Grm. „Fuselöl, so erfolgt die Absorption anfangs unter Bildung von viel „Salzsäure, Bräunung und Erhitzung bis zum Kochen, so dass man „von aussen abkühlen muss; später langsam, und ist durch gelindes „Erwärmen zu unterstützen bis das Chlor nicht mehr einwirkt.“

„Das gebildete braune Öl wird wiederholt mit Wasser gewaschen, „welches kohlen-saures Natron enthält, dann über Chlorcalcium „gestellt und 2 — 3 mal rectificirt.“

„So erhält man ein blassgelbes Öl, schwerer als Wasser, gegen „180° siedend, dessen Dunst beim Einathmen Husten erregt, und „welches erst geschmacklos ist, dann sehr scharf schmeckt.“

„Die frisch bereitete weingeistige Lösung fällt nicht die Silber- „lösung, aber beim Stehen wird sie sauer und fällt das Silber.“

„Das „Chloramylal“ löst sich nicht in Wasser und alkoholischen „Flüssigkeiten, aber in Weingeist und Äther.“